

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 90.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Vierteljähriger Preis in Gmünd mit Austrägerlohn 34 fr., durch die Post in den Oberämtern Gmünd u. Welzheim 38 fr. — Einrückungsgebühr der dreispalt. Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Samstag, 11. Mai 1867.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Oberamt Gmünd.

Ungiltigkeits-Erklärung

des dem Zahntechniker August Bögeler von Gmünd unterm 25. Juni v. J. auf 3 Jahre ausgestellten angeblich verlorenen Reisepasses.

9. März 1867.

R. Oberamt.
Holland.

G m ü n d.

Holz-Verkauf.

Montag den 13. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr

werden im Spitalwald Rothreis auf dem Altbuch

26 Klafter eichene, buchene, birchene und gemischte Scheiter und Brügel, darunter 3 1/2 Klafter eichenes Spaltholz, 2950 Stück gemischte Wellen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 7. Mai 1867.

Hospitalverwaltung.
Bichler.

G m ü n d.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 15. Mai d. J. werden im Stadtwald Köld bei Weiler im Aufstreich verkauft:

1 Erle,

1 Hagenbuche,

37 1/2 Klafter buchene Scheiter und Brügel,

1600 Stück buchene Wellen.

Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr im Schlag.

Den 8. Mai 1867.

Stadtpflege.
Bommas.

Oberhöbgingen.

Eichenrinden-Verkauf.

Am nächsten Dienstag den 14. d. M. Vormittags 11 Uhr

verkauft die hiesige Gemeinde ein Quantum Eichenrinden im öffentlichen Aufstreich, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen sind.

Den 10. Mai 1867.

Schultheißenamt.
Heinz.

Vermischte Anzeigen.

Turner-Bund.

Heute Samstag Abend Versammlung bei Blaffa.

Schützen!

Morgen Sonntag den 12. Mai beginnen die Schießübungen. Zahlreiches Erscheinen sowohl der älteren, als jüngeren Herren Schützen wird gewünscht.

Vorstand.

Musik-Anzeige.

Sonntag den 12. Mai findet im Rothhofenkeller von dem Musik-Verein

musikalische Unterhaltung statt, wozu hiemit höflichst einladet
Kaver Bösch.

Anfang 1/4 4 Uhr.

Unterzeichnete empfiehlt sich im

Bügeln

in und außer dem Hause.

Marie Oberhard.

G m ü n d.

Nach Amerika Reisende



können Ueberfahrtsverträge über jeden Seehafen per Dampf- und Segelschiff zu den billigsten Preisen abschließen bei

Jos. Mettenmayer.

G m ü n d.



Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert auf Dampf- und Segelschiffen I. Classe über jeden beliebigen Seehafen zu den billigsten Preisen

Commiff. Rudolph.

Die Berliner

Hagel-Assicuranz-Gesellschaft von 1832

versichert zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungsverpflichtung, Bodenerzeugnisse als: Getreide, Wein, Hopfen, Tabak und dergl. gegen Hagelschaden. Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen 4 Wochen nach Feststellung baar und voll ohne Rücksicht darauf, ob die Prämien-Einnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Kapitalvermögen der Gesellschaft bestritten werden.

Weitere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten, bei denen auch Antragsformulare u. unentgeltlich zu haben sind.

Schultheiß Viehlmayer in Göggingen.
Lehrer Lipp in Wögglingen.
Lehrer Welte in Wischgödingen.
G. F. Plapp, jr. in Welzheim.
F. J. Mall in Lorch.
Louis Wolff in Andersberg.

Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.

Grundkapital: Beinh Millionen Franken.

Die Gesellschaft versichert gegen

Feuerschaden, Blitzschlag und Explosionen:

- 1) Gebäulichkeiten, soweit die Versicherung derselben bei Privat-Gesellschaften gesetzlich erlaubt ist,
- 2) häusliches Mobiliar, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Erndten, Ackergeräthe, sowie überhaupt alle beweglichen Gegenstände.

Die Prämien sind fest und Nachzahlungen finden unter keinen Umständen statt.

Versicherungen können auf jede beliebige Dauer und zu den billigsten Prämien geschlossen werden.

Brandschäden werden auf's Prompteste regulirt und die Entschädigungssummen sofort nach deren Feststellung baar ausbezahlt.

Zur Abgabe von Antragsformularen, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft ist stets gern bereit

G m ü n d, den 26. April 1867.

Der Bezirksagent für die Oberamtsbezirke
Gmünd, Wetzheim und Aalen:

G. Baer.

G m ü n d.

Bahnärztliche Empfehlung.

Ich mache einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum die ergebnste Anzeige, daß ich durch meine neue Einrichtung in Stand gesetzt bin, jedem Zahnwehleidenden zu helfen.

Auch möchte ich ein verehrliches Publikum in Kenntniß setzen, daß ich jetzt die neuesten

amerikanischen Kautschuck-Gebisse

auf die leichteste und bequemste Art bei Garantie und billigem Preis verfertige, und nicht bald eine Bezahlung annehme, bis Jedermann von Festigkeit überzeugt ist.

Auch bringe ich mein

Plombiren und Reinigen der Zähne

in Erinnerung.

Aug. Vögele,

Zahntechniker nächst dem Spital.

Schapsen, Trichter, Seiber, Hahnen, Hefenbrinken u.

Liebhaber ladet freundlich ein
Den 4. Mai 1867.

Otto Kirsch,
Pächter zum Löwen.

Der königlich bayerische privilegierte
H o f m a n n'sche

Zahn-Balsam,

welcher die heftigsten Schmerzen in einer Minute stillt, das Zahnfleisch kräftigt, die wackelnden Zähne befestigt, die gesunden Zähne sehr schön erhält, die angegriffenen vor ganzlichem Verderben schützt, und einen angenehmen Geruch im Munde hervorbringt, ist zu haben bei

Deibele & Millauer
in Gmünd.

Zeugniß:

Unter den vielen Attesten, welche die Heilkräfte des Hofmann'schen Zahn-Balsams bestätigen, wollen wir nur eines hervorheben.

Der Unterzeichnete überzeugte sich bei eigenen Zahnschmerzen (Folge cariösen Verderbnisse eines Backenzahnes) von der ausgezeichneten und andauernden Wirkung des Zahn-Balsams des Hofmalers Jos. Hofmann dahier.

S c h e c h i n g e n.

Oberamts Aalen.

Fahrniß-Verkauf.



Der Unterzeichnete verkauft am Montag den 13. Mai von Morgens 9 Uhr an

nachbenannte Fahrniß im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung, und zwar:

Betten und Bettgewand, Schreinwerk, Feld und Handgeschirr,

- 1 Bernerwägel sammt Chaisengeschirr, 2 Pferde, 1 Kuh, 3 Wagen (1 eiserne und 2 hölzerne), 2 Paar Eggen, 1 Brabanter-Egge, 1 Brabanterpflug, 1 Naderpflug und 1 Felgpflug;

40 Eimer Bier,

3 1/2 Eimer Wein, 1865er,

1 1/2 Eimer Branntwein,

ca. 70 Eimer in Eisen gebundene Bierfässer,

80 Stück Ausfüllfäßchen, je 10—20 Maas haltend,

1 Fuhrfaß, 4 Eimer haltend, sammt Schlauch und mess. Hahnen,

5 Weißbierfässer,

1 Gährgeschirr, 6 Eimer haltend, in Eisen gebunden,

2 ditto je 2 Eimer haltend,

sonstige zur Bierbrauerei-Einrichtung gehörige Fahrnißgegenstände, als

Dieses Mittel hat noch das vor andern Zahnmitteln sehr Empfehlenswerthe, daß ihm der widerliche unangenehme Geschmack und Geruchseindruck aller andern fehlt.

Dies bezeugt:

M ü n c h e n, 2. Oktober 1855.

Dr. v. Weißbrod.
Ober-Medizinal-Rath und
Universitäts-Professor.

Das Spiel der neuen Mailänder Staats-Prämien-Obligationen ist von der königl. Württembergischen Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“
Große Capitalien-Verloosungen von über 4 Millionen 800,000 Mark. Beginn der Ziehung am 13., 14. und 15. d. Mts.

Nur 2 Thaler

kostet ein halbes Staats-Original-Loos und 4 Thaler ein Ganzes (keine Promessen) aus meinem Debit und werden solche auf frankirte Bestellung gegen Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen Mark
250,000 — 225,000 — 150,000 —
125,000 — 2 à 100,000, 2 à 50,000,
30,000, 2 à 5,000, 3 à 20,000,
4 à 15,000, 2 à 12,500, 2 à 12,000,
4 à 10,000, 2 à 8000, 7,500, 3 à
6000, 8 à 5000, 4 à 4000, 7 à 3750,
10 à 3000, 95 à 2500, 60 à 2000,
6 à 1500, 5 à 1250, 4 à 1200,
221 à 1000, 5 à 750, 226 à 500,
6 à 300, 235 à 250, 105 à 200,
10,600 à 117,8423 à 100 Mark u. s. w.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende sofort nach Entscheidung.

Meinen Interessenten habe allein in Deutschland bereits 22 Mal das große Loos ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

S m ü n d.

Lehrlinge

werden angenommen in der Gold- und Silberwaarenfabrik von
Gbr. Dehble & Böhm.

In meinem Garten kann **Schnitt** abgeladen werden, am Remsuser.

Ed. Wöhler.**Beachtenswerth!**

Kranke, welche an nächtlichem Bettnässen sowie an Krankheiten der Harnblase und Geschlechtsorgane leiden, finden auf reiche Erfahrungen gegründete rationelle Hilfe bei Spezialarzt **Dr. Kirchofer** in **Kappel bei St. Gallen.** (Schweiz.)

Es werden **1000 fl.** gegen dop- pelte Versicherung aufzunehmen gesucht — von wem, sagt die Red.

Steinbachhof
bei Weiler.

Da mir nachgesagt wird, ich hätte einen Stamm gestohlen, so erkläre ich das für eine ehrlose Verläumdung.

Melchior Mangold.

Gestorben zu **Gmünd** den 7. Mai Nachts 10^{1/2} Uhr: **Maria Steig**, geb. Sturm, Ehegattin des Carl Steig, Viktualienhändler, 61 Jahre alt, an Unterleibsleiden.

Stuttgart. Heute Vormittag kurz vor 12 Uhr wurde Hr. Postkassier Maier auf seinem Bureau bei Erfüllung seiner Berufsgeschäfte vom Schläge gerührt und als Leiche zu den Seinigen gebracht. Der Verlust dieses überaus tüchtigen und braven Beamten wird bei allen, die ihn kannten, schmerz- lich beklagt werden.

Ulm, 8. Mai. Gestern kamen etwa 40 rückkehrende kaiserlich mexikanische Soldaten hier an, welche über Nacht einquartirt wurden und nach Oesterreich gehen. Hierbei ist noch eine irrthümliche Angabe mehrerer Zeitungen zu berich- tigen, als ob der frühere Transport solcher Soldaten hier 810 betragen habe, während derselbe aus 11 Mann bestand.

Navensburg. Sonntag den 5. Mai Nachts 9 Uhr brannte auf Hof Steinhäufen bei Mochenwangen eine große Scheuer vollständig ab. Von 25 Stücken Rindvieh in der- selben kamen 11 Stücke in den Flammen um. Die Ursache der Entstehung des Brandes ist unermittelt. Der Eigenthümer war mit seinem Mobilien versichert.

Unterboihingen, 8. Mai. Der Stand der Natur in hiesiger Gegend ist ein sehr günstiger. Das Winterfeld steht durchaus sehr schön; die Sommerfaat macht durch den raschen Umschlag der kalten Witterung mit Regen in anhal- tende Wärme sichtbare Fortschritte; besonders schön stehen die ziemlich zahlreichen Kepsfelder, die noch in herrlicher Blüthe stehen; die Blüthe der Kirschbäume, sowie die der Birnbäume ist glücklich vorüber, die der Frühläpfel prangt noch in voller Pracht. Besonders verspricht dieses Jahr ein futterreiches zu werden, da der Grasstand jetzt schon ein aus- nehmend schöner ist und Klee allenthalben das erste Mal gemäht wird.

München, 8. Mai. Von Bamberg und Würzburg sind gestern noch weitere Infanterie-Abtheilungen, von Bam- berg auch eine Schwadron Uhlanen, letztere nach Hof und der dortigen Gränze, zur Gränzbewachung abgegangen. Der Um- stand daß in den sächsischen Herzogthümern die Kinderpest bei ihrem ersten Auftreten nicht sogleich als solche erkannt, und daher auch nicht mit der nöthigen Energie dagegen auf- getreten wurde, hat deren Ausdehnung auf eine größere An- zahl von Orten erleichtert. Es sind deren sieben im Herzog- thum Meiningen allein bekannt nämlich: Hildburghausen, Häfelrieth, Ehrenberg, Bedheim, Gampertshausen, Weilsdorf und Heldburg. Im Coburgischen grassirt die Seuche zu Baiers- dorf und Großwallburg. Jetzt ist außer den durchgreifenden Maßregeln in den von der Seuche ergriffenen Orten auch in den betreffenden und angrenzenden Amtsbezirken Abhaltung von Viehmärkten und der Handel mit Rindvieh gänzlich unter sagt.

Sandau, 5. Mai. Die von der „Radischen Landes- zeitung“ gebrachte Nachricht, von hier seien 50 berittene Ar- tilleristen unter Anführung ihres Wachtmeisters zu Pferd nach Frankreich desertirt, ist nichts als eine Zeitungsentee.

Hannover, 4. Mai. Die Marienburg (wenige Stunden von hier, im Elzethale gelegen), wo die Königin wohnt, ist mit Militär und Polizei umzingelt, und niemand kann zur Königin gelangen, ohne von Gensdarmen auf den einfachsten Naturzustand zurückgeführt zu sein. Neulich wollte eine Dame der Königin eine Stiderei verehren; von zwei Gens- darmen wurde sie bis auf die letzten Reste der Bekleidung ganz entblößt, trotz alles Sträubens und Wehrens. — Daß die beiden Herren aus der Umgebung der Königin, Gh. Rath Baron Stockhausen und Major v. Klencke, kürzlich auf einem Spaziergange von Gensdarmen angehalten sind, ist schon

bekannt; obwohl völlig bekannt in der ganzen Gegend, wurden sie unter dem Vorwande, daß sie keine Paßkarte bei sich hätten, arretirt, nach Hannover gebracht und hier erst ent- lassen. Welche kleinliche Nergeleien! — Ebenso erging es dem Baron (Grafen?) Affeburg aus Westphalen, der zur Königin verlangte; er wurde einer empörenden Procebur unterworfen. Nachdem er ebenfalls bis auf's Hemde und die Unterleider gebracht war, wollten die Inquisitoren noch weiter dringen; da verlangte Affeburg den Chef der Gens- darmenrie zu sprechen, und als dieser erschien, drohte er dem- selben, unter nachdrücklichster Vorstellung von der Rohheit eines solchen Verfahrens, mit sofortiger Klage bei der preu- ßischen Regierung. Da Hr. v. Affeburg ein Preuße ist, so wirkte diese Drohung; man ließ ihn seine Toilette wieder herstellen.

Wien, 8. Mai. Nachdem man die Ueberzeugung ge- wonnen daß die Verhandlungen der Conferenz auf der Grund- lage des Neutralisirungsvorschlags kaum zu einem Ergebniß führen dürften, weil die englische Regierung ohne die — wie man jedoch mit Sicherheit annimmt nicht zu erwartende — Zustimmung des Parlaments keine Mitgarantie überneh- men wolle und könne, so hat man neuerdings den ersten ur- sprünglichen Vermittlungsmodus, nämlich die Abtretung Lu- xemburgs an Belgien, in Erwägung gezogen. Dieser Vor- schlag scheiterte anfangs an der Weigerung Belgiens selbst dieses Danaergeschenk anzunehmen; Belgien soll jedoch in den letzten Tagen günstiger gestimmt worden sein. England würde diesem Vorschlag seine Zustimmung geben, weil dann keine neue Garantie nothwendig wäre, sondern die Neutralität Belgiens auch jene Luxemburgs, wenn es ersterem einverleibt würde, in sich schloße. Wie man hört, sollen die Gesandten in dieser Richtung Instructionen erhalten haben. Die Schwie- rigkeiten würden indeß hiedurch nur auf ein anderes Gebiet hinübergespielt, denn die mit diesem Vorschlag im Zusammen- hang stehende französisch-belgische Gränzregulirung würde kaum ohne Hindernisse einfach von der Conferenz beschlossen werden können. Andererseits hört man daß Preußen für das Aufgeben seines Besatzungsrechts Ersatzansprüche erheben wolle. Jedenfalls sind die Friedensnachrichten noch immer mit großer Reserve aufzunehmen, zumal die französischen Rüstungen con- statirtermaßen und, wie auch aus den hieher gelangten of- ficiellen Nachrichten ersichtlich, mit immer größerem Eifer be- trieben werden, und man auch hier beginnt im Stillen gewisse Maßregeln zu ergreifen.

Paris, 7. Mai. Der kaiserliche Prinz wurde am Sonntag um 11 Uhr nach St. Cloud gebracht. Der Kaiser und die Kaiserin begleiteten ihn. Der Kaiser kam dann später wieder nach Paris zurück und fuhr, ohne dem Sonn- tags-Wettrennen anzuwohnen, ein zweites Mal nach St. Cloud. Der Zustand des Prinzen flößt noch immer große Besorgnisse ein. Die Kaiserin ist fast immer um ihn.

Paris, 8. Mai. Der **Stendard** meldet: Preußen schickt den General Herwardt v. Bittenfeld nach Karlsruhe, den General Hartmann nach München und den General Beyer nach Stuttgart um die Armee-Organisation zu leiten. (Wenn die Namen richtig sind, so sind es die der angekündigten Militärbevollmächtigten, welche wir über Paris erfahren.) — Die **Patrie** will wissen daß die Vorschläge der englischen und der russischen Redaction und der Conferenz vorliegen. Der **Stendard** setzt hinzu: über den englischen Vorschlag wurde keine Bemerkung gemacht. Der **Abend-Moniteur** sagt: Frankreich nimmt den Vorschlag der Mächte über die Neu- tralisation Luxemburgs an welche die Räumung zur Folge hat (*entraînant l'évacuation*). Es gibt lediglich der Mäßigung und Uneigennützigkeit nach. Indem Frankreich einen Beweis

seiner Veröhnlichkeit gegeben hat, lassen die Gesinnungen der Mächte eine günstige Lösung erwarten.

Florenz, 8. Mai. In der heutigen Kammer Sitzung sagte Ministerpräsident Rattazzi, die Großmächte hätten beschlossen, Italien zur Londoner Konferenz zuzulassen als ein Element der Ordnung und des Friedens Europa's. Rattazzi verlas ferner einen Brief des Königs, worin dieser sagt, er halte es für seine Pflicht, mit dem Beispiel der Sparsamkeit in Zeiten finanzieller Bedrängniß voranzugehen. Demgemäß verzichte er auf jährlich 4 Millionen von seiner Dotation. (Sehhafter Beifall.) Der König hofft, daß alle Zweige der Staatsverwaltung seinem Beispiel folgen werden. Die Kammer beauftragte eine Abordnung, dem König hiefür zu danken.

Eine Wette.

(Fortsetzung.)

Kurt bedachte freilich nicht, daß es dem Pferdehändler zur anderen Gewohnheit geworden, in den Reisen vorzuschlagen; er kannte den Charakter des Kaufmanns nicht.

„Wo haben sie den Schimmel her?“ fragte er plötzlich.

Der Ton dieser Rede machte den Stallmeister stutzig. Er dachte in diesem Augenblick daran, daß Kurt von Rosenheim aus gewiß das Gestüt zu S. besuchen und dort den Einkaufspreis des Schimmels erfahren könne.

„Von einem Geschäftsfreunde!“ antwortete er ausweichend.

„Er will dir also verbergen, daß er in S. gewesen?“ dachte Kurt und die Warnung Erik's stand immer lebendiger vor seiner Seele.

Aber die Erinnerung an Caroline schlug jedes trübe Gefühl nieder. „Mag er ein Wucherer sein!“ rief es in ihm, „Caroline liebt dich, und sie ist ein Engel.“

Erik trat in's Zimmer.

Herr von Blind begrüßte den Stallmeister, der sich tiefverneigte, mit vornehmer Flüchtigkeit, und bot dem Freunde die Hand.

„Du kannst mir zu meiner Verlobung Glück wünschen!“ sagte Kurt erröthend.

„Mit meiner Tochter!“ fügte Brack, sich in die Brust werfend, hinzu. Der geringschätzende Gruß hatte ihn gereizt.

„Man kommt bei Dir gar nicht mehr aus dem Gratuliren heraus!“ erwiderte Erik, ohne Brack zu beachten.

„Ich wollte Dich abholen, mit mir zu frühstücken, aber wenn ich Dich Deiner Braut entziehen sollte —“

„Herr Graf!“ mischte sich Brack in's Gespräch, „Sie werden mir doch die Ehre erweisen —“

„Ich wollte eigentlich Einkäufe machen, aber dem besten Freunde meine Braut zu zeigen, ist mir noch lieber. Herr Brack, Sie müssen mir schon gestatten, diesen Gast mitzubringen.“

„Wenn der Herr Baron mich beehren will —“

Erik verbeugte sich bejahend. „Es wird mir eine Ehre sein,“ sagte er, „die Braut meines Freundes kennen zu lernen.“

Brack verließ das Zimmer unter dem Vorwande, das Frühstück zu bestellen. Der leidenschaftliche Mann hatte die Faust geballt und nur mit Gewalt sich beherrscht, er fühlte die beleidigende Geringschätzung in dem Benehmen Erik's

„Wenn alle seine Freunde so hochmüthig sind,“ knirschte er, „dann wird sich am Ende das Kind des Vaters schämen müssen. Wenn sie ihn nur nicht liebte!“

„Du hast Dich also wirklich verlobt?“ fragte Erik unterdessen.

„Ja, und ich bin glücklich.“

„Möchtest Du noch glücklicher werden. Ich kann Dir Etwas mittheilen, doch dazu ist es jetzt zu spät.“

„Was ist es?“ rief Kurt, von dem Tone des Freundes betroffen.

„Ich kann es Dir nicht sagen.“

„Erik, Du spannst mich auf die Folter. Betrifft es den Stallmeister?“

„Nein, doch frage mich nicht. Du hast entschieden, jetzt kommt jede Warnung zu spät.“

„Es betrifft also Caroline?“ rief Kurt erbleichend. Erik hatte entweder zufällig oder durch eine sehr raffinierte Berechnung es verstanden, den Argwohn mit der Neugierde zu erwecken. Nichts quälte das unruhige Herz mehr, als ein solcher Zweifel.

„Erik, wenn Du mein Freund bist, so darfst Du mir nichts verschweigen, was Du von meiner Braut gehört. Sprich, und ich werde hoffentlich alles widerlegen können. Auch Du sollst nicht an ihr zweifeln.“

„Lieber Kurt, ich zweifle nicht mehr an ihr, da Du ihr Deinen Namen geben willst und sie also geprüft haben muß. Wozu elende Klatschereien aufwärmen?“

(Fortsetzung folgt.)

Es zeugt von nicht geringem Fleiß wie von großem Aufwand an Kosten, wenn es einer andern Modezeitung gelungen ist, mit dem „Bazar“ zu rivalisiren. Und dies ist mit der „Illustrierten Muster- und Modezeitung **Victoria**“ (Verlin, Verlag von A. Haack) der Fall. Dem Laien bleibt es immer unerklärlich, wie bei der Fülle des Gebotenen, bei der Unmasse von Holzschnitten, kolorirten Mustern und Mobebildern, Schnittmustern zc. es möglich ist, 12 solcher Nummern für den Preis von 20 Sgr. zu liefern. Und daß dies möglich, beweist das bereits 14jährige Bestehen der „Victoria“, von welcher uns jetzt mehrere Nummern des laufenden Jahres vorliegen, die durchweg mit reichem Inhalt und sauberem Druck ausgestattet sind. Dem Nüchternen geht dabei das Angenehme zur Seite, indem die „Victoria“ auch Unterhaltungstoff in Menge bietet.

Neueste Posten

London, 9. Mai. Reuters Office meldet, daß in der heute abgehaltenen zweiten Konferenz, welche um 1 Uhr begann, England zu Gunsten der europäischen Garantie für die Neutralisation Luxemburgs sich erklärte. Der Friede scheint somit gesichert. Der Termin für den Abmarsch der preussischen Truppen und die Abtragung der Festung Luxemburg soll in der nächsten Sitzung bestimmt werden. F. 3.

— 9. Mai, Abends. Die Garantie der Großmächte für Neutralisation Luxemburgs **ist von allen Betheiligten angenommen.** Der Vertrag wird morgen oder Samstag unterzeichnet.

G m ü n d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 8. Mai 1867.

Getreide- Gattungen.	Vorjahr		Neue Lufuhr.	Gesammt Vertrag.	Heutiger Verkauf.	Im Meß gestanden.	Höcher Durchschn. Preis.		Mehrer Mittel- Preis.		Niederer Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis					
	Säc	Stk					Säc	Stk	Säc	Stk	Säc	Stk	Säc	Stk	Säc	Stk	Säc	Stk	fl.	fr.
	Säc	Stk	Säc	Stk	Säc	Stk	Säc	Stk	Säc	Stk	Säc	Stk	Säc	Stk	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kornen	1	14	40	27	69	6	8	36	8	29	8	27	234	55	—	—	—	—	—	5
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	9	2	—	17	62	5	6	48	6	46	6	45	119	28	—	—	1	—	—	—
Gerste	—	12	—	13	95	7	6	36	6	27	6	18	90	—	—	—	2	—	—	—
Haber	—	2	—	3	97	—	—	—	4	12	—	—	16	40	—	—	—	—	—	—
Malz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summ	10	30	40	63	23	18	—	—	—	—	—	—	461	3	—	—	—	—	—	—

Gold-Cours vom 8. Mai 1867.

Pistolen	9 fl.	44—46 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl.	57—58 fr.
20-Frankenstücke	9 fl.	25—26 fr.
Holl. Zehnguldenstücke	9 fl.	50—52 fr.
Randbanknoten	5 fl.	34—36 fr.
Englische Sovereigns	11 fl.	46—50 fr.